



Vorlage KuSA\_04/2020  
zur öffentlichen Sitzung des  
Kultur-, Schul- und Europa-  
ausschusses  
am 15.06.2020

**Anlagen:**

- 1: Ausbildungskonzept zur Pflegefachfrau
- 2: Antrag Grüne Generalistik Pflege
- 3: Rundschreiben Landkreistag
- 4: Empfehlung der Leistungserbringerverbände
- 5: Umbau BSZ LB/Kornwestheim

An die  
Mitglieder  
des Kultur-, Schul- und Europaausschusses

**Generalistische Pflegeausbildung**

- **Umsetzung der Pflegeberufereform an der Mathilde-Planck-Schule zum Schuljahr 2020/21**
- **Einrichtung einer Koordinierungsstelle**
- **Umbau Pflegeausbildungsräume**
- **Vorberatung -**

**Beschlussvorschlag:**

1. Der Erweiterung des bestehenden Bildungsgangs „2-jährige Berufsfachschule Zusatzqualifikation Pflege“ um den Schwerpunkt „Qualifizierung von Praxisanleiter/-innen“ als Schulversuch zum Schulhalbjahr 2020/21 an der Mathilde-Planck-Schule wird zugestimmt und die Verwaltung wird beauftragt, die Zustimmung der obersten Schulaufsichtsbehörde gemäß § 30 i. V. m. § 22 Schulgesetz zu beantragen.
2. Der Einrichtung einer gemeinsamen Koordinierungsstelle bei der RKH-Akademie wird zugestimmt. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Kooperationsvereinbarung auszuarbeiten und dem Kultur-, Schul- und Europaausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der Kultur-, Schul- und Europaausschuss empfiehlt dem Kreistag,

die Verwaltung mit der Durchführung der Umbaumaßnahmen für die neuen Pflegeausbildungsräume an der Mathilde-Planck-Schule mit den Mitteln, die 2020 im Haushalt mit insgesamt 600.000 Euro veranschlagt wurden, zu beauftragen.

### Beratungsfolge:

Gremium	Zuständigkeit	Sitzungsdatum	Öffentlichkeitsstatus
Kultur-, Schul- und Europaausschuss	Vorberatung	15.06.2020	öffentlich
Kreistag	Beschluss	17.07.2020	öffentlich

### Finanzierung:

Verfügbares Budget	Jahr	Finanzierungsbedarf	Finanzhaushalt	x	Fachbereich: 62
1.404.000 €	2020	100.000 €	Ergebnishaushalt		
	2021	500.000 €	Produktgruppe/Investitionsauftrag: 702130060000 Mathilde-Planck-Schule		
	2022				
	2023				
	spätere				
1.404.000 €	Summe	600.000 €			
Bemerkungen / Deckungsvorschlag: Vom Budget entfallen 600.000 € auf den Umbau der Pflegeausbildungsräume.			Bezeichnung: Auszahlungen für Baumaßnahmen		

### Sachverhalt und Begründung:

#### 1. Ausgangslage

Zum 01.01.2020 wurde die generalistische Pflegeausbildung nach dem neuen Pflegeberufegesetz (PflBG) eingeführt und damit die bisherige Kranken- und Kinderkrankenpflege- sowie die Altenpflegeausbildung abgelöst. Die bisherigen Ausbildungen wurden zusammengelegt, modernisiert und damit an die veränderten Anforderungen angepasst. Langfristig soll die Ausbildung für die Auszubildenden dadurch bessere Rahmenbedingungen und Inhalte bieten und den Pflegeberuf attraktiver gestalten, um dem in diesen Bereichen entstandenen Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Die umfangreichen Veränderungen durch die Pflegeberufereform wirken sich auch auf die Mathilde-Planck-Schule in der Trägerschaft des Landkreises und deren in diesem Bereich angebotenen Ausbildungsgänge aus. Daneben sind auch zwei weitere Schulträger im Landkreis betroffen – die Krankenpflegeschule am Klinikum sowie die USS Impuls GmbH. Die erforderlichen strukturellen Anpassungen sowie die seitens der Verwaltung vorgeschlagene und mit den Schulen abgestimmte Vorgehensweise werden nachfolgend detailliert beschrieben.

## 2. Sachstand

Im Rahmen der generalistischen Umstellung der Ausbildungsberufe auf einen gemeinsamen Ausbildungsberuf zum Schuljahr 2020/2021 kommen folgende veränderte und neue Anforderungen auf die Mathilde-Planck-Schule zu:

### 2.1 Pädagogisches Konzept

Ein Überblick über den aktuellen Stand der Planungen und das konkrete Ausbildungskonzept zur Pflegefachfrau / zum Pflegefachmann an der Mathilde-Planck-Schule ist in Anlage 1 dargestellt.

### 2.2 Umsetzung der Pflegeberufereform im Landkreis Ludwigsburg

Die Mathilde-Planck-Schule bietet über ihre „Berufsfachschule Altenpflege zum Erwerb von Zusatzqualifikationen, Fachbereich Pflege“ bereits die Weiterbildungen zur „Wohnbereichsleitung“, zur „Pflegedienstleitung“ und zur „Praxisanleitung“ an. Durch das neue PflBG und die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung zum 01.01.2020 muss das Angebot der „Praxisanleitung Pflege“ nun formal beantragt und durch das Kultusministerium genehmigt werden. Die Erweiterung soll an der Mathilde-Planck-Schule als Schulversuch eingeführt werden. Alle Weiterbildungen der Berufsfachschule Altenpflege werden berufsbegleitend an einem Tag pro Woche durchgeführt. Die Teilnehmer der Weiterbildung kommen zu ca. 50% aus dem Klinikbereich und zu ca. 50% aus den Pflegeeinrichtungen. Die Weiterbildungen an der Mathilde-Planck-Schule genießen bei den Einrichtungen einen sehr guten Ruf und die Teilnehmer/innen kommen auch von außerhalb des Landkreises, um dieses Angebot an der Schule wahrnehmen zu können.

Die Nachfrage nach der Praxisanleiterqualifizierung im Landkreis und der Region wird mit dem Start der generalistischen Pflegeausbildung sehr hoch sein. Eine ortsnahe Beschulungsmöglichkeit ist gerade für die Pflegeeinrichtungen in unserem Landkreis sehr wichtig, um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken.

### 2.3 Koordinierungsstelle

Mit der generalistischen Pflegeausbildung wird ein großer Wandel im Bereich der Koordination der Praxiseinsätze einhergehen. In der klassischen Altenpflegeausbildung sind bisher lediglich zwei Praxiseinsätze außerhalb der Stammeinrichtung mit einem zeitlichen Umfang von 600 Stunden vorgesehen. Die übrigen 1900 Stunden wurden bisher in der Stammeinrichtung (Einrichtung mit der der Ausbildungsvertrag besteht – auch Träger der praktischen Ausbildung genannt) absolviert. In der generalisierten Pflegeausbildung sind zwar ebenfalls 2.500 Stunden im praktischen Ausbildungsteil vorgesehen, jedoch verteilen diese sich höchst unterschiedlich. Zukünftig werden zwischen 800 und 1.200 Stunden in vier unterschiedlichen externen Einrichtungen absolviert. Das Gesetz sieht vor, dass zu Beginn der Ausbildung ein Ausbildungsplan bestehen muss, der die Praxiseinsätze vollständig auflistet (§18 PflBG).

Von der Umstellung auf die generalistische Pflegeausbildung sind im Landkreis Ludwigsburg drei Berufsschulen betroffen:

Schule	Träger	Schülerzahlen 2019/20
Krankenpflegeschule	Klinikum Ludwigsburg	240
Mathilde-Planck-Schule	Landkreis Ludwigsburg	200
Pflegeakademie USS Impuls gGmbH	USS Impuls gGmbH	20

Die beschriebenen Veränderungen in der Pflegeausbildung verursachen einen enormen Koordinierungsaufwand bei der Planung der Praxiseinsätze, der insbesondere für kleinere Ausbildungsbetriebe nicht leistbar sein wird. Es besteht daher die Gefahr, Ausbildungsplätze im Bereich der Pflegeberufe im Landkreis zu verlieren, was den bereits jetzt bestehenden Fachkräftemangel in diesem Bereich zusätzlich verstärken würde. Um dies zu verhindern, können die Träger der praktischen Ausbildung die Koordination der Praxiseinsätze durch eine Kooperationsvereinbarung auf die jeweilige Schule übertragen.

Um die Zusammenarbeit aller an der Pflegeausbildung beteiligten Akteure zu erleichtern und zu verbessern, hat die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen am 12.12.2019 die Einrichtung einer neutralen Koordinierungsstelle für Pflegeberufe beim Landratsamt Ludwigsburg, ggf. bei der Mathilde-Planck-Schule beantragt (siehe Anlage 2).

Die betroffenen Fachbereiche des Landratsamtes sind seit über einem Jahr im Gespräch mit den Pflegeschulen und den Trägern der praktischen Ausbildung über die Veränderungen und die Einrichtung einer Koordinierungsstelle. Alle Schulträger im Landkreis sind sich einig, dass vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in den Pflegeberufen durch die Reform keine Ausbildungsplätze verloren gehen dürfen. Ziel ist daher gemeinsam eine „Ausbildungsallianz Pflege“ zu gründen, um die Praxisplätze der praktischen Ausbildungsphase für alle Träger der praktischen Ausbildung optimal zu koordinieren. Engpässe bei den Praxisplätzen bestehen im Landkreis insbesondere im Bereich der Pädiatrie (Kinderheilkunde), da diese ausschließlich im Klinikum vorhanden sind. Um eine optimale Auslastung der vorhandenen Praxisplätze zu gewährleisten, ist eine enge Abstimmung der Schulen erforderlich. Diese wird nur über eine gemeinsame Koordinierungsstelle aller Schulen möglich sein. Die Schulträger schlagen diese Lösung vor, da es bei der Koordination der praktischen Einsätze durch eine zentrale Stelle zu keinen Reibungsverlusten durch zusätzliche Absprachen und Austausch kommt. Außerdem ist durch eine gemeinsame Koordinierungsstelle gewährleistet, dass alle Auszubildenden bei der Vergabe der Praxisplätze gleichrangig behandelt werden.

Nach zahlreichen Abstimmungsgesprächen, an denen auch das Sozialdezernat als Vertreter für die Träger der praktischen Ausbildung beteiligt war, waren sich die drei Schulträger einig, dass die gemeinsame Koordinierungsstelle als Bindeglied zwischen Ausbildungsbetrieben, Auszubildenden, Pflegeschulen und Schulträgern am besten bei der RKH-Akademie verortet ist. Diese verfügt über langjährige Erfahrung bei der Planung von Praxiseinsätzen, auch bei der Einbeziehung anderer Ausbildungen. Zu nennen sind hier beispielsweise die Hebammen, die als Ausbildungsinhalt auch Praktika in der Pädiatrie machen müssen. Außerdem ist bei ihr die notwendige Infrastruktur bereits vorhanden und es müsste lediglich im Personalbereich aufgestockt werden. Es wird voraussichtlich ein weiterer Pflegepädagoge in Vollzeit benötigt. Damit wäre eine schnelle Einrichtung der gemeinsamen Koordinierungsstelle möglich. Die Mathilde-Planck-Schule wünscht sich eine Ansiedlung der gemeinsamen Koordinierungsstelle bei ihr oder ggf. noch beim Landratsamt. Für das Klinikum ist eine solche Verortung jedoch nicht denkbar, da es zugleich Träger der praktischen Ausbildung ist. In diesem Fall würde sich das Klinikum nicht an der zentralen Koordination beteiligen, d.h. es würde die Praxiseinsätze für seine Auszubildenden selbst koordinieren. Die Koordinierungsstelle,

die sich dann nur um die Praxiseinsätze der Schülerinnen und Schüler der Mathilde-Planck-Schule und der Pflegeakademie USS Impuls GmbH kümmern würde, könnte nur auf die Restplätze, die das Klinikum noch zur Verfügung stellen würde, zurückgreifen. Im Ergebnis würde dies bedeuten, dass es im Landkreis zwei Klassen von Trägern gibt: Solche mit direktem Zugang zu den Praktikumsplätzen des Klinikums, dies sind insbesondere die großen Träger, und solche ohne. Im abschließenden Abstimmungsgespräch waren sich die drei Schulträger einig, dass eine solche Situation nicht eintreten sollte. Außerdem würde die getrennte Koordination der Praxiseinsätze zu den bereits erwähnten Reibungsverlusten führen.

Die Finanzierung der Koordinierungsstelle erfolgt durch zwei Bausteine. Zunächst ist durch das Land eine - nach derzeitigem Stand - einmalige Kofinanzierung im Jahr 2020 in Höhe von 50 % (maximal 30.000 €) geplant (siehe Anlage 3). Die Details dazu, die für Ende März 2020 angekündigt waren, wurden bislang nicht veröffentlicht. Des Weiteren ist eine langfristige Finanzierung der im Zusammenhang mit der generalistischen Pflegeausbildung erforderlichen Koordinierungsaufgaben über die Träger der praktischen Ausbildung angedacht. Diese erhalten über den Ausbildungsfond Ausgleichszuweisungen, wovon ein Teil für die Erstellung eines Ausbildungsplans mit Theorie- und Praxisphasen vorgesehen ist. Überträgt der Träger der praktischen Ausbildung die Koordinierungsaufgaben an die Koordinierungsstelle, ist diese berechtigt, den dafür vorgesehenen Betrag in Rechnung zu stellen. Nach einer Empfehlung der Leistungserbringungsverbände in Baden-Württemberg (Anlage 4), sollen die dem Träger der Koordinierungsstelle entstehenden Kosten über eine Organisationspauschale in Höhe von z. Zt. 177 bis 530 Euro (je nach Art und Umfang der Koordinierungstätigkeiten) pro Auszubildendem und Jahr dauerhaft finanziert werden. Dabei sind jährliche Steigerungsraten der Pauschalbeträge für die Koordinationstätigkeit geplant, um die tatsächlich anfallenden Kosten zu decken. Ob die Organisationspauschalen in der Praxis ausreichen werden, um die Kosten für die Koordinierungsstelle zu decken, ist momentan noch nicht abschätzbar. Der Landkreis könnte sich ggf. zur Sicherung der Koordinierungsstelle auch eine Ausfallfinanzierung (bei Bedarf) vorstellen.

Die Entscheidung, in welchem Umfang die Aufgaben übertragen werden, obliegt dem jeweiligen Träger der praktischen Ausbildung. Die Koordinierungsstelle wird in jedem Fall alle gewünschten Aufgaben schrittweise übernehmen.

Zu den Aufgaben einer Koordinierungsstelle gehören u. a.

- Beratung und Unterstützung der Ausbildungsträger und Pflegeschulen
- Akquirierung von teilnehmenden Betrieben und Praxiseinsatzstellen
- Koordination, Planung und Vermittlung der praktischen Einsätze
- Dokumentation und Evaluation der Ausbildungsqualität während der Fremdeinsätze, Überprüfung der Ausbildungsstandards
- Ansprechpartner für Ausbildungsbetriebe und Pflegeschulen während des Fremdeinsatzes von Auszubildenden, fachliche Beratung und Unterstützung
- Bindeglied zwischen Ausbildungsbetrieben, Auszubildenden, Pflegeschulen und Schulträgern
- Grundsatzangelegenheiten und deren rechtliche Prüfung
- Netzwerkarbeit innerhalb des Landkreises
- Kooperation mit anderen Koordinationsstellen aus anderen Landkreisen
- Aufbau und Entwicklung von Kooperationen
- Öffentlichkeitsarbeit / Werben für den Pflegeberuf
- Qualitätsmanagement und Dokumentation

Ein schrittweiser Ausbau der Leistungen ist angedacht und die Übertragung weiterer Aufgaben ergibt sich im Umsetzungsprozess.

Nach der Zustimmung des Kultur-, Schul- und Europaausschusses zur Schaffung einer zentralen Koordinierungsstelle bei der RKH-Akademie wird zur Sicherstellung der unparteiischen und neutralen Vergabe aller Praxisplätze eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung ausgearbeitet, in der neben den oben definierten Aufgaben insbesondere folgende Punkte verankert werden sollen:

- Regelung der Finanzierung, u.a. Ausgleich eines entstehenden Abmangels durch die drei Schulträger. Ggf. ist auch eine gewisse Anschubfinanzierung durch den Landkreis denkbar.
- Etablierung eines Beirats zur Steuerung und Überwachung der Koordinierungsstelle.
- Regelmäßige Evaluierung, ob diese Umsetzung für alle Beteiligten Sinn macht.

#### 2.4 Baumaßnahmen

Die Fachlehrer der Mathilde-Planck-Schule haben eine detaillierte Konzeptplanung erarbeitet. Das Herzstück des neuen Unterrichtsbereichs besteht aus zwei Simulationsräumen mit einem dazwischen liegenden Steuer-/Beobachtungsraum. In einem der beiden Pflegeräume befindet sich die computergesteuerte Pflegepuppe. Ein sogenannter Debriefing-Raum ist dieser Einheit zugeordnet und dient der Feedbackbesprechung mit den Schülern. Der Umgang mit Medikamenten soll in einem separaten Raum in unmittelbarer Nähe geschult werden. In einem Bettenraum mit angegliederem Sanitärbereich können sowohl häusliche als auch stationäre Pfllegetätigkeiten geübt werden. Im Bibliotheksraum befinden sich mehrere Computerarbeitsplätze und eine Küchenzeile. In diesem Raum können verschiedene Aspekte einer pflegerischen Einrichtung wie Gemeinschaftsräume, Schwesternzimmer, Teeküchen, etc. nachgestellt werden. Auf dieser Grundlage wurde die Entwurfsplanung zusammen mit den Fachplanern entwickelt und mit der Schule abgestimmt (siehe Anlage 5). Zur Realisierung des Projekts müssen drei Klassenzimmer und ein Lehrerzimmer umgebaut werden. Diese Räume befinden sich im Erdgeschoss im Bauteil 3. Im Zuge der Umsetzung sind in dem betroffenen Bereich Bauarbeiten an Wänden, Decken und Böden notwendig. Ebenso betroffen sind die technischen Gewerke Heizung, Lüftung, Sanitär und Elektro. Hinzu kommen die medizinische Ausrüstung sowie der Rückbau des jetzigen Standortes der Altenpflege im Bereich des Innenhofes, der künftig als Unterrichtsräume genutzt werden soll. Der Standort wurde in Abstimmung mit der Mathilde-Planck-Schule festgelegt und harmonisiert mit den Zielen des Masterplans des Schulcampus Römerhügel. Die Baumaßnahmen sollen im Herbst beginnen und bis Ende 2021 fertiggestellt werden.

Ob für die Umbaumaßnahme eine Förderung möglich ist, wird zur Zeit noch mit dem Regierungspräsidium geklärt. Über das Ergebnis wird in der Sitzung berichtet.